

*Walter Bockmayer*

# Die Geierwally

F 1059



deutscher  
theaterverlag

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

### *Die Geierwally (F 1059)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Darstellerin: Geierwally

Darsteller 1: Strominger / Josef / Luckart /  
Schneegeist 2

Darsteller 2: Vinzenz / Afra / Pfarrer /  
Schneegeist 1

Geierwally     Heidi, Heidi. Dort oben in den bergen wohnt eine kleine Maid. Gut Freund mit allen Tieren, ist glücklich alle Zeit. Ach schee – mei, is des warm, was? Hui, ah, was is'n des? Ja, Moment amal, sowas. Hauruck, so is schee. Ja, mei, (*schnüffelt*) igitt. – So, jetzta.

*Geier kommt*

Ja, Hanserl, ja mein Hanserl, ja geh. Bist aber a großer Geier g'worden. Weißt noch, wie i Di aus dem Nest g'holt habe, ja? Du warst noch ein kleines Viech, gell Hanserl? Ja, nun.

Siehst, das sind die Berge. Und des da unten, Hanserl, des is das Ötztal. Du Hanserl, Hanserl, schau mal da unten, du, i glaub, des is der Schnalzer-Josef. Jessas! Hast scho amal so a fesches Mannsbild gesehen, Hanserl? Mei, bin i froh, daß i auf dem weg herob keinen Wein getrunken habe, ich würd sonst glatt denken, i sei berauscht. Ja, mei,

so ein starkes Mannsbild hab i mit meinen jungen Jahren  
fei noch nit gesehen. Ho ho. Ja, sag amal, ja, wie ist denn  
des nur möglich, daß der ganz allein so einen großen  
dicken Bären geschossen hat! Ja, schau, jetzt tragens den  
mit vier Burschen auf den Dorfplatz. Ja, und wie der so  
stolz daher geht. Hanserl, wir wird ganz mürb, hui. – ja, sag  
amal, was machst du denn da, ja sowas. Geht der mir an  
die Dudus! Also! Jetzt aber ab mit Dir! Das is doch nit  
nötig, oder?!

J – o – s – e – f !

Echo

J – o – s – e – f !

Geierwally Ha – la – la – hi – ti !

Echo Ha – la – la – hi – ti !

Geierwally Jo – hei !

Echo Jo – hei !

Geierwally So was blödes, der hört mich aber auch nit!  
Du Hanserl, Hanserl, komm mal her. Komm hier her.

*Hanserl kommt*

Du, sag mal, sag amal. Du, magst mir einen Gefallen tun,  
ja? Gut. Paß auf. Du nimmst jetzt dies Halsbandel, aber  
paß schön auf, des hat mein Mutter selig mir ins Erbkasterl  
gelegt. So, also, das nimmst jetzt, und dann bringst des  
runter zum Josef, machst des? Gut. Auffi geht's.

*Hanserl ab, ist aber immer noch zu hören*

Hanserl, Hanserl, paß auf. Hanserl, paß auf, a Baum, ein  
Baum, Vorsicht, Hanserl, paß doch auf ... Jessas, mei, des  
ist aber grad noch amal gut g'gangen. Ja, sag amal, ja wo  
fliegst denn du hin? Bist denn du narrisch? Hanserl, doch  
nicht ins Vinschgau! Ins Ötztal nüber! Mei, is der bled.  
Hanserl, da nüber! Ja, so ist richtig. Jawoll! Genau! So is  
schön ... guter Geier! Ja, so is brav ... NEIN! Ja was macht  
denn der jetzt, da gib't's doch nicht, jetzt fliegt der ja zum  
Bischof! Na, die Blamage, wirklich net. Nein, um Gottes  
willen na, Josef. JOSEF! Nein, tu das nicht, der Geier is  
doch zahm, mein JOSEF!!!

*Geier-Ton aus  
Ein Schuß fällt*

Sie, war das mein Geier? Sie gebens mir ihn zurück. Ja, sagens amal, da hams mich aber ganz schön erschrocken. Des ist ja nur a Hendl. Da weiß ich wenigstens, was ich am Sonntag koch. Hanserl, Hanserl, ja wo bist denn, Hanserl, Hanserl ...

*Vorhang  
Musik  
Es klopft*

Vinzenz      Ja, grüß Di Gott, Strominger-Bauer. Grüß Di Gott, Strominger-Bauer.

Strominger   Ja, mei, Vinzenz, wie bist Du denn nei kumma?

Vinzenz      Durch die Dür, Strominger, durch die Dür.

Strominger   Ja, hock Di her.

Vinzenz      Ja, da hoch i mi her. Da hock i mi her.

Strominger   Mogst an selbst gebrannten Enzain?

Vinzenz      An selbst gebrannten Enzian? Da sagt der Gellner nit nein.

Strominger   Des hab i mir scho denkt. – So, prost Vinzenz.

Vinzenz      Ja, ha ha, prost, ha ha. Prost. Schön habts hier. Schön habts.

Strominger   Was haben wir?

Vinzenz      Schön – habts.

Strominger   Ja, ja. Gefallts Dir?

Vinzenz      Ja, ja.

Strominger   Ja, mei Vinzenz, wie geht's uns so?

Vinzenz      Ja, gut.

Strominger 's macht der Hof?

Vinzenz Gut, he.

Strominger Und was machen die Eltern?

Vinzenz Die Eltern! Ja, die Eltern, ja die, die, die san vor a paar Tagen g'storba.

Strominger Was haben die g'macht?

Vinzenz Die san ge-stor-ba!

Strominger Nein!!! Ja, was hat's denn so schnell dahi gerafft?

Vinzenz Ja, so a Diarröh hats geheissa.

Strominger Was hat's geheissa?

Vinzenz Diarröh

Strominger Ja, geh! Und i hab mich scho alldiweil g'wundert, was da so streng an mei Hof rüber roch. Na ja, herzlich Beileid wünsch ich Di scho.

Vinzenz Ja ....

Strominger Des wünsch i Dir.

Vinzenz Ja, dank Dir schön. – Ja, kumma gleich zur Sach, ja?

Strominger Ha, ha, ja.

Vinzenz Strominger, Strominger ... was ka i für Di du?

Strominger Was?!? Für Did du?

Vinzenz Ja, he he.

Strominger Du kumma mir glei zur Sach.

Vinzenz Ja ...

Strominger ... wiest weißt, da geh i scho stramm auf die 70 zu.

Vinzenz Ja, ja, ja, ja.

Strominger Und a Nachkumma hab i a koan. Außer meiner Wally.

Vinzenz Die Wally! Ja, die Wally ... ha ha ha.

Strominger Ja mein Wally. – Und da hab i mir denkt, man könnt mein Hof, den größeren, mit dein Hof, den zweitgrößten, über eine Heirat mit der Wally fusioniera, ja ja.

Vinzenz Ja, ja. – Und was heißt das fusioniera?

Strominger Was?

Vinzenz Des 'fusioniera'?

Strominger Ach, des. Des heißt so viel wie aus zwei ein machen.

Vinzenz Ja, und des darf ich mit deiner Wally dun – aus zwei ein machen? Und i dacht – i sollt Dir beim Kalbern helfen! Jetzt bin i aber von den Socken.

Strominger Ja, mei, Socken stricken, des kann sie fei gut, die Wally.

Vinzenz Ja, denn prost auf die Socken. Strominger, Strominger, was meint denn die Wally dazu?

Strominger Ja, die weiß noch gar nichts von ihrem Klück. Na, na, na. Ja, aber Vinzenz, bist Du denn überhaupt einverstanden?

Vinzenz Ja, ja, da kann i do nit nein sagen. Die Wally, des ist so ein g'schmackertes Dirndl, Strominger, koa Bursche tät nein sagen. Dazu bei der Mitgift ...

Strominger Ja, mei, Vinzenz. Dann laß uns das mal gleich besiegeln ...

Vinzenz Tun ma des. Trinken ma ein drauf.

Strominger Ja, trinken ma einen ...

Vinzenz Trinken ma noch einen drauf ...

Strominger    Ja, mei dann trinken ma halt noch amal einen.

Vinzenz       Da sag i prost.

Strominger    Da sag i prost.

Vinzenz       Ja, Strominger, Strominger! Hast fei oan strammen Zug, he?

Strominger    Mei, Vinzenz, ichs eh scho ...

Vinzenz       Was siechst?

Strominger    Kummst am besten gleich morgen früh wieder an mein Hof.

Vinzenz       Des du i.

Strominger    Und do, und do, und do ...

Vinzenz       Hier bin i.

Strominger    Ja und do übergib ich Dir dann offiziell mei Tochter.

Vinzenz       Des is recht, Strominger, des is recht.

Strominger    Ja, kumm, schlag ein.

Vinzenz       Sehn ma uns morga, sag i pfürti, Strominger.

Strominger    Vinzenz, pfürti ...

Geierwally    Na, Vatter.

Strominger    Na, mei, Wally ... na, Dir schaut heut aber auch keiner in die Augen, na? Schöne Schuh hast an, san die neu?

Geierwally    Gefalln's Dir, Vatter?

Strominger    ... Kind, wir haben gerade über die Zukunft gesprocha. Der Vinzenz der will Di heiraten. In 4 Wochen, da ist die Hochzeit.

Geierwally    Na, Vatter, den mag i nit.



Strominger    Was hast g'sagt?

Geierwally    I hab gesagt, den mag i nit.

Strominger    So --- hab i Di g'fragt, ob du ihn magst?

Geierwally    Na, aber i will doch den Bären-Josef. Nur dem g'hört mein ganzes Herz.

Strominger    Wem gehört die Herz?

Geierwally    Na dem Bären-Josef.

Strominger    Ja, und i sag Dir, dast den Vinzenz in 4 Wochen heirata tust. Er hat mei Wort, und sei Wort bricht a Strominger niemals.

Geierwally    Aber Vatter! I bin doch koa Stück Vieh, das sich verkaufen läßt.

Strominger    Was willst nit sei?

Geierwally    Ei Stückl Vieh.

Strominger    An Kind, das ist dem Vatter genauso gut wie ein Kalb oder Rind. Du mußt das tun, was Dei Vatter will.

Geierwally    Wer sagt dös?

Strominger    Wer des sagt? In der Bibel da stehts g'schriebe.

Geierwally    In der Bibel? Vatter, da steht nur, daß ein Kind seine Eltern lieben und ehren soll, aber nicht, daß es den Mann heiraten muß, der ihm zuwider ist.

Strominger    Du fürwitzigs Ding, du! Du tust, oder i jag Di vom Hof, und enterb Di.

Geierwally    Des könntst. Gebts nur alles dem Vinzenz. Aber mich nit.

Strominger    Und i sag Dir, daß du den heiraten tust, und wenn i Di in die Kirch prügeln muß.

Geierwally Ist mir auch egal. So sag ich am Altar doch nein!

Strominger Mach mich nit toll! Du hast scho genug bei mir auf dem Kerbholz. Jetzt gib a Ruah, sonst nimmts mit uns a schlechtes End, du.

Geierwally A schklechts End, Vatter? De hats scho vor einem Jahr zwischen uns geba, als Du mich g'schlagen hast, nach meiner Firmelung, da hab i g'wußt, daß es aus ist zwischen uns. Ich hab koa herz mehr für Euch. Ihr seid mir grad so lieb wie der Simolan oder der Murzel-Gletscher ...

Strominger Du, leiste Abbitte für das was du g'sagt hast, oder i vertret Di wie oa Wurm.

Geierwally Tut's ...

Strominger Im Zuchthaus, da will der Höchstbauer nit enden. I kann Di net umbringen. Unter meinen Tisch stellst du deine Füße nicht mehr. Morgen früh, da gehst hinauf auf's Hochjoch, Vieh hüten, und du bleibst so lang, bis du einsehen gelernt hast, daß besser ist in dem Vinzenz seinem warmen Nest als in dem Murzoll seiner Schneemulden. Die Luca, die schnürt Dir dein Bündel und mei Handbun bringt Di aufi. Des is mei letztes Wort und dabei bleibts. *(ab)*

Geierwally Is recht, Vatter, so eine Gemeinheit ...

*Es klopft*

Ja, kummens nei .... Vinzenz, Du, Vinzenz, i bitt Di, geh nach Haus.

Vinzenz Aber warum soll i denn glei wieder fort? I bin doch grad erst kumma.

Geierwally Also gut. Willst an Enzian?

Vinzenz Wally, dank Dir. Dank Dir.

Geierwally Vinzenz ...

Vinzenz Ja ...

Geierwally I kann nit Dei Frau werden, niemals.

Vinzenz      Aber Wally ...

Geierwally    Vinzenz, i sag Dir's zum letzten Mal, i mag Di halt nit.

Vinzenz      Aber i mag Di, und i setzt mein leben dran, daß i Di krieg.  
Dei Vatter hat mir sein Wort geba, und das gib ich nie  
wieder zurück. Und du, du wirst Di schon besinna, wenn's  
Dei Vatter so will, he ...?

Geierwally    Mei, Vinzenz .. mei Liaber, du, wenn du gescheit Wärscht,  
hättest jetzt nit so g'sprocha. Dann wüßtest, daß ich Di jetzt  
erst recht nit mag. Denn zwingen laß i mich scho gar nicht,  
daß des nur weißt. – Und außerdem, ist mein Herz eh  
schon von einem andern voll.

Vinzenz      Ei, von wem dann?

Geierwally    Ach, vom Schnalzer-Josef. Der den größten Bären  
geschossen hat.

Vinzenz      Das kann doch nit Dei Ernst sei? Sich so ein'm Habenichts  
an den Hals z'werfa.

Geierwally    Mei, Liaba ... weißt was mei Mutter selig g'sagt hat?

Vinzenz      Nä ...

Geierwally    /: A Herz, des kann man nit kaufa,  
auch wenn sich des mancher so denkt.  
Doch wenn man Glück hat,  
Ja wenn man Glück hat,  
bekommt man es geschenkt :/

Vinzenz      Mir braucht man nichts schenka, mir hat man's ja scho  
versprocha. Und a Wort, das gilt mal immer noch im Tal,  
oder?

Geierwally    Mei, Vinzenz, des is mir egal. Kannst tun und lassen, wast  
willst, aber jetzt mein Lieba, schleich Dir.

Vinzenz      An Deibel wird i tun. I wird Di, harkeln wird i!

Geierwally     Waswillst du??? Aha, harkeln willst. – Gut, mei Lieba, des is a Wort. Des kannst scho habe. So, da, schau her.

Vinzenz        Ah, da schau her ...

Geierwally     So ... ja, was ist denn Vinzenz?

Vinzenz        Jo, es reicht nit.

Geierwally     Ja, dann ruck halt a Stuckerl ran. So, suf geht's. Siehst, Vinzenz, so einfach ist des nit, he? Mit dera Stomigerin harkeln, was? Hättst nit dacht, was? Ja, mei Liaba, so geht des. Ja, ja ... Vinzenz, ja des gibt's nit, Vinzenz, bist Du narrisch? Vinzenz ... ahhhh. Wag Di die Hand an mich zu lega und i schlag Di zum Krüppel.

Vinzenz        I wird Dir zeigen, wer der Stärkere ist.

Geierwally     So, dann kum her ...

Vinzenz        Ah, da kumm i her ...

Geierwally     Ja, hier kummst her! Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs ...

Vinzenz        Bisher hab i noch alle Maderln niederg'zwunga ...

Geierwally     Ja, ja, bisher, aber nit mi. Und jetzt aber hinaus mit Dir

*Vinzenz ab*

Du, Deine unehrlichen Absichten, die kannst woanders verkaufa, pfui Deibel ...

*Auftritt Luckart*

Luckart        Bonjour! Was wollte der nette Mons uns denn verkaufa?

Geierwally     Aber Tante Luckart!

Luckart        L – ü – c – a – r!

Geierwally     Ja, auch gut. Des war doch kein vertreter.

Luckart        Nicht...?

Geierwally     nein!

Luckart        Der sah aber so aus als wollte der uns die Messer schleifen.

Geierwally     Schau Di einmal um, so ähnlich hat der sich auch aufgeführt. Des war der Gelnner-Vinzenz.

Luckart        Ah, ja, mon dieu, den hätt ich ja gar nicht wiedererkannt. Hat der sich aber verändert. Is ja nen richtig strammen Bursche aus den geworden, nä.

Geierwally     Du, das mag schon sein, aber nicht mit mir.

Luckart        Was heißt denn hier, nicht mit Dir? Du hast doch deinen Josef.

Geierwally     Jo, hätt i den bloß schon. Weißt da was? Der Vatter will, daß ich den Vinzenz heirat.

Luckart        Dafür wird er wohl schon seine Gründe haben, nä. Aber jetzt mal Butter bei den Fisch hier. Sag mal, hasse Dich eigentlich schon um meine neue Schneiderin gekümmert?

Geierwally     Nein, Tante.

Luckart        Nein? Also mon cher. Was meinst du eigentlich, was hier los ist, wenn dein Vatter erfährt, daß moi schon seit, schon seit – Moment, Moment, Moment – seit quatorze Tagen im gleichen Jackenkleid rumläuft. Der sreicht mir glatt die Apanage.

Geierwally     Sag amal, Tanterl, hast du denn gar nichts anderes im Kopf?

Luckart        Kind, da fällt mir ein: sag amal, haste denn eigentlich schon die neue Gazette gelesen?

Geierwally     Nein ...

Luckart        Da steht da doch jetzt drin, daß de Brüsseler Spitze wieder out sein soll.

- Geierwally     Mei, Tanterl, da ist mir doch egal.
- Luckart        Tja, aber ausgerechnet jetzt, wo ich mir son Blouse wegen des schöne Dessin (Deseng) bestellt hab. Datt Malheure. Oh, moi Französisch wird auch immer besser. Sach mal, mon cher ...
- Geierwally     Ja, Tanterl ...
- Luckart        Wie sieht moi heut eigentlich aus?
- Geierwally     Extravagant.
- Luckart        Was, das nennst Du extravagant?!? Den alten Fümme?!? Wenn dein Vater mich so säh, der tät mich glatt vom Hof jagen! Und datt trotz all der Jahre, wo moi Dich groß gezogen hat!
- Geierwally     Ach, tanterl, nun geh. Du, des Kleid ist wirklich ganz nett. Aber hast heut schon amal Dei G'sicht im Spiegel gesehen?
- Lucard         Oh, is'et aujourd'hui mal wieder so schlimm? Dann muß moi die Seife wechseln. Apropos wechseln: ich hab ja nochmoi Frühstückskleid an. *(ab)*
- Geierwally     Na, na, na. Dieses Tanterl. Die hat wirklich nichts anders im Kopf außer ihren Modekatalog. Na und hier am Hof, hier denkt sowieso jeder nur ans Geld oder an die Mode. Und i? I hab gar nichts. Nur mein Hanserl, den Geier. Sie lachen. Ist schon traurig. Ja, i mein, wenn mei Mutter selig noch leben tät, die tät mi lieben, wie man a Kind liebt. Aber die ist tot, und i bin allein – kannst nichts machen, gell. Obwohl, wenn ich so drüber nachdenk, i glaub, die Luckart mag mich schon. Na ja, sie meints halt nit so. Also, a guate Frau ist sie schon, also das muß man ihr lassen, wirklich, doch bestimmt.

*Musik „Pata pata“*

*Auftritt Luckart*

- Luckart        Aber, mon cher. Was machse denn das Gerät da aus? Mein schönen neuen Jettobluster.

Geierwally     Sag amal, Tanterl, bist du überg'schnappt oder was? Was reitest denn du hier durch die Wohnstube wie a aufgepritschte hexen? Und was is des hier? An neuer cassettenrekorder? Ja, sag amal, und was seh ich denn da? Na, na, nit da, DA! A neue Aapenstola! Tanterl, und jetzt sei ehrlich: des Kleid, des ist doch auch schon wieder neu, oder?

Luckart        Tja, also Kind, ich mein, jetzt isset wirklich gut hier, nä. Der neue Besen, der will ja auch eingeritten sein, oder? Und son klitzekleines Jettoblusterchen ... und Aapenstola war dran die Woche. Ja aber das Kleid ist doch nicht neu, Kind. Ist doch mein Melkfummel. Modell Steppenfieber. Ja. Is richtig angenehm, nich, nich die Rohseide auffe Haut. Da geht es mir richtig gut drin. Hach, ich könnt so abjodeln.

*Gesang: „Mei Kuah!“*

Ach, mon petit, du jodelst so doll wie deine Mutter.

Geierwally     Nur war der bei dem Vater gewiß nicht oft zum Jodeln zumut.

Luckart        Mon petit chou, mon dieu hat sie selig, mon sister.

Geierwally     Ja, Tanterl! Des war ja englisch!

Luckart        Ha, excusez! Englisch kann ich jetzt auch noch. Hach, ja, Kind, dann wolln wir mal deine Siebensachen packen. Sach mal, soll ich Dir nicht noch son bißchen Tiefkühlkost aus mein neuen Frigidaire mitgeben? Das hält sich bestimmt noch wochenlang hin, wie sachste immer 'in dene Schneemulden'. Sach mal, Kind, drückt Dich eigentlich was?

Geierwally     Tanterl. Das hab ich doch schon vorhin versucht, Dir zu sagen. Aber du hast mir ja wieder mal nicht zug'hört.

Luckart        Ja also, mon cher, was soll ich nich noch alles machen? Den ganzen Tag hab ich schon Malessen mit de Lieferanten und mit den Hut hier.

Geierwally     Tanterl, sag amal. Magst mir nicht zum Abschied die Karten legen?

Luckart        Ja aber, jetzt tu aber nicht so, als würd moi Dich nicht mehr wiedersehen.

Geierwally    Ja, du, mi grauts, wenn i dran denk. Woch für Woch, Monat für Monat, droba in dem eisig Gebirg da. Drum bitt ich Dich, Tanterl, sag mir mei Zukunft.

Luckart        Na ja, okay, Dirndl, misch! – mach moi drei Häuf. Ha, no, nich mit de rechten, mit der linken hand.

Geierwally    Ach so.

Luckart        Der mittlere Haufen zu datt coeur. – Nä, nä, nä. Hat moi et doch geahnt.

Geierwally    Was is denn, tanterl, was is denn? Krieg ich nun den Josef?

Luckart        Nein, die Gerda ...

Geierwally    Die Gerda?!?

Luckart        Die Gerda kriegt ein Kälbchen! Komisch, wie die das wohl gemacht hat, wo unser Bulle doch schon seit Monaten auffe Hochalm is.

Geierwally    Tante Luckart, du sollst mir jetzt sagen, ob der Josef mich eines Tages heiraten tut.

Luckart        Ach, datt Pik As, datt bist du. Und hier liegt der Herzbub.

Geierwally    Was, so weit?!?

Luckart        Mitten auffen Weg de Tränenkarte. Ich glaub, datt wird noch bös enden.

Geierwally    Ja, und was is dann noch, Tanterl?

Luckart        Ja, ich guck mal.

Geierwally    Ja ...



- Luckart Oh Gott, nein, da kann ich mit Dir jetzt gar nicht drüber sprechen.
- Geierwally Du mußt mirs sagen, bevor ich in die Einöd muß. Sag mir, Tanterl, ist was mit mein Josef?
- Luckart Ach Gott, das hab ich jetzt gar nicht gesehen ... Aber Kind, ich geb Dir einen guten rat: nimm Dich in Acht vor Mürzholde, dem Berggeist!

*Der Geier kommt*

- Geierwally Hanserl, komm her. So geht es aber nicht. Wirklich nit.
- Luckart Immer will er mir an die Hüte. Hab so schon immer Malesse mit dat haarprogramm. Außerdem hab ich et Dir verboten, datt Tier inne Bud. Und jetzt noch inne Mauser.
- Geierwally Tanterl, i weiß ja nit, ich habs ihm ja auch verboten. Aber der hört so schlecht in der letzten Zeit. Weißt was, i nimm ihn mit auffi auf'n Ferner.
- Luckart Was hasse jetzt gesagt? Aber du kannst datt Tier doch nicht da mit rauf nehmen.
- Geierwally Warum nit?
- Luckart der tut doch glatt verhungern. Du weißt doch, datt det nur rohes Fleisch frißt, und datt gibbet da oben nun wirklich nit. Hier unten könnte moi dem ja mit ihrer neuen Moulinette jeden Tag frische Delikatessen bieten.
- Geierwally Na ja, Recht hast scho, Tanterl, schau, i mag mi von dem Hanserl nit mehr trennen. Und außerdem brauch i doch da oben in der Einöd auch was.
- Luckart Datt kann moi ja gut verstehen. Ich brauch hier unten ja auch watt, nä. So, Kind, jetzt ist aber wirklich gut hier. Komm, nimm deinen Vogel, und hüsch, hüsch, hüsch, ab inne heia. Morgen hassen schweren Tach vor de Brust.
- Geierwally Is recht, Tanterl, gut Nacht. Nur eins sag i Dir. Ich wird jedes Joch auf mich nehma, und warta, denn eines Tages bekomm ich meinen Josef nämlich doch.

*Vorhang*  
*Musik Zither*

Geierwally     „Das Wandern ist des Müllers Lust  
Das Wandern ist des Müllers Lust  
Das Wandern.  
Das muß ein schlechter Müller sein,  
dem niemals fiel das Wandern ein,  
dem niemals ....“  
Jessas mei, bin i dod, oh ha, noch 3 Gipfel, dann hab ichs  
g'schafft. Auffi geht's.  
„Das Wandern, das Wandern, eins ...“

*(3 x auf den Berg)*

Das gibt's nicht ... Da ist sie ja. Mei, tut das gut. Jetzt  
geht's mir grad noch mal so gut. So, abe rjetzt.

*Geier kommt*

Ja, Hanserl, da bist ja schon wieder. Hast mir was  
mit'bracht. Gib her den Brief. Express per Geier. An  
Walburga Strominger in dera Schneemulden. Ja, des bin i,  
ja. Ja hoffentlich hat das nichts mit dera Tränenkarte zu  
tun. Mal schaun, ja. Heilige Mutter Gittes von Altötting.  
Kaum hab ich das Haus verlassen, da ist es soweit.  
Hanserl, weißt was, der Vater ist tot. Jetzt bin ich grad hier  
oben angekomma, nun soll ich schon wieder runter. Also  
den Abstieg ins Tal, den schaff ich heut fei nimmer. Tja ...  
Hanserl, ja wo fliegst denn hin? Laß mi doch net allein. Mir  
wird auf einmal so kalt und bang. Heilige Mutter Gittes, es  
is' so, als schaut mir der Murzoll direkt ins Antlitz. Ja –  
seine Haar seh'n aus wie beschneite Fichten, sein Mund  
sieht aus wie Moos, seine Augen sind aus Eis und mir  
scheint, seine Brauen san aus Edelweiß. I hab' Angst. Zum  
erstn mal in meinem leben hab' i Angst. *(sie zeigt mit dem*  
*Finger)* Murzoll, der Berggeist.

Murzoll     Dein Vater hat Dich verstoßen. Aber das ist eigentlich gar  
kein Grund zur Aufregung. Denn um es 'mal in aller  
Deutlichkeit, ganz unmißverständlich, zu sagen, Du gefällst  
mir. Du bist, wenn du so willst, von meiner Art. Es ist, wenn  
ich es einmal so formulieren darf, etwas von dem Stoff in  
Dir, aus dem die Felsen sind. Daher frage ich Dich, willst  
du mein Kind sein?

- Geierwally     Ja!
- Murzoll        Du hast meine Frage rundherum mit einem eindeutigen 'ja' bejaht. So bleib also bei mir, und kehre nicht wieder zurück zu den Menschen, denn bei denen ist der Kampf, bei mir nur ist der Friede.
- Geierwally     Ja, aber der Josef, den i lieb hab, soll i den nimmer lieben?
- Murzoll        Laß ihn, du darfst ihn net lieben. Er ist, um es mal drastisch zu sagen, ein Gamsjäger und meine Töchter haben ihm den Untergang geschworen. Komm, ich bring Dich zu ihnen, daß sie Dir das Herz abtöten, sonst kannst du nicht leben in diesem unserem ewigen Frieden. Da sind sie, meine Töchter, schau sie Dir an, die seeligen Fräulein vom Ötztal. Wollt ihr die behalten? Also, ich hab sie lieb. Sie ist sehr stark, stärker als Hannelore jedenfalls, und fest wie von Stein, sie soll eure Schwester sein.
- Seelige  
Fräulein        Sie ist schön, sie hat Gamsaugen, aber sie hat warmes Blut und liebt einen Gamsjäger, wir wissen's.
- Murzoll        So legt ihr also, ohne drumherum zu reden, die Hände auf's Herz, daß es einfriert mit all ihrer Liebe und sie seelig sei wie ihr.
- Geierwally     Nein, laßt mi, i will net seelig sein, i will mein Josef! Weg mit Euch!
- Seelige  
Fräulein        Wenn du wieder unter die Menschen gehst, so zerschmettern wir den Josef und werfen Dich mit ihm in diesen Abgrund, denn ... keiner darf unter den Menschen leben, der uns gesehen hat.
- Geierwally     Alles, alles will ich erleiden, aber laßt mir meine Liebe im Herzen. Hinweg mit euch, ihr bösen Schneegeister. Eure Augen sind aus Eis und in euren Adern fließt kein Blut, nur Alpenrosensaft.
- Murzoll        Entschuldige, aber ich finde das eine Ungeheuerlichkeit. Ja, wo sind wir denn hingekommen, wo liegen wir denn eigentlich? Du lehnst Dich auf wider die Menschen und

Götter? Das ist doch schlicht kein Stil. Himmel und Erde werden Dir Feind sein. Weh Dir, zurück mit Dir ins Tal, Geierwally!!!!

Geierwally    Nein, zu Hilf ...

Schneegeist 1    Nee, wat ham wir jelacht, ne watt.

Schneegeist 2    Ich kann nit me. I au nit ... Das blöde Tier.

Schneegeist 1    Die Sonn kütt ... Die Sonn kütt ... ha ha ha

Schneegeister    Wer straft uns da mit Sonnenlicht?

Schneegeist 1    Rette Dich Schwester ... rette Dich.

Schneegeist 2    Ja, ja ... ich rette mich ... ooch besetzt. Ne, schau, Schwester, dieser rauschende Wildbach dort. Da, der Wildbach ...

Schneegeist 1    Wo dann? Wo dann? ... Is dat en Pony?

Schneegeist 2    Jo, tät ich sagen!

Schneegeist 1    Lief Marie, ich hatt schon gedacht, ich wär schneeblind – wadens, ich schlagens zurück – oh ich kann wieder sehen ...

Schneegeist 2    Oh ene Wunder.

Schneegeist 1    Ja, das muß ein Wunder sein. Schwester, lurens, de Wildbach.

Schneegeist 2    Ja is der net schön.

Schneegeist 1    Ne wat is der schön.

Schneegeist 2    Ja und so pitoresk.

Schneegeist 1    Ja, ja, ja, jaaaaa ...

Schneegeist 2    Wat ist, was haste?

Schneegeist 1    Jaaa.

Schneegeist 2    Ja wat is dann?

Schneegeist 1    Ich seh nichts mie.

Schneegeist 2    Steht Dir aber gut deinen langen Pony, der steht Dir  
                         aber gut, den kannst du aber tragen.

Schneegeist 1    (*schreit*) ich komm aus dem Schreien nicht mehr raus.

Schneegeist 2    Ja, datt hör i ja.

Schneegeist 1    Lurens in dem Wasser da unne. All die Fische da.

Schneegeist 2    Und wie die aussehen. Hässe schon so Fische  
                         gesehen?

Schneegeist 1    So Fische auf Stühlen?

Schneegeist 2    Ich habe en Idee.

Schneegeist 1    Sach ...

Schneegeist 2    Laß uns eintauchen ...

Schneegeist 1    Spontan, aber jut. Warte, Schwester, ich kumm och. Da  
                         bin ich. Huch, ich bin etwas wackelig heut abend, nich.  
                         Ach, Schwester, apropos wackelig, mal ganz ehrlich. Seh  
                         ich nich wieder aus wie datt Esther Williams?

Schneegeist 2    Ja, stimmt. Die badende Nuss.

Schneegeist 1    Sa du nur HEPP

Schneegeist 2    Hepp ...

Schneegeist 1    Heisassa ...

Schneegeist 2    Hach, is datt doll. Wart ich komme. Huch, ach, Gott,  
                         jetzt bin ich gekommen.

*Musik „Reach out for the medal“*

*PAUSE*

- Vinzenz      So, des war die letzte Rechnung. Da ham wir ja gut abgeschlossen auf'm Hof diesen Monat. Seit der Strominger-Bauer dot is, und i den Hof mach, läuft der eh nochmal so gut. So, des hab i mir verdient, he. A guata Tropfen, he. So, da hätt ich des mal wieder mit die Rechnungen für den Monat. O ha, o ha, oha oha oha. Wo's denn ties? Rechnungen von der Luckart! Wo die sowieso so ein teurer Spaß ist und nichts kann außer Saufutter machen. Was hat's denn da g'kauft, he? Na, na 5.379 Mark für französische Trüffel san des! Na, wofür hat's denn die gekauft? Saufutter! Ja, i glaub's nit, i glaub's nit. Un was is des hier? A Wagenladung Veuve Cliquot. Aha, Sekt is des. A Sekt. AH! Für saufutter! Ja, hat's denn dena Schweine zu Silvester Sekt zu trinka geba, ha? Mei, was is des? A jede Woch für 600 Mark frische Austern! Für saufutter! Frißt die das Saufutter selbst oder was? Frau Luckart!
- Luckart      *(jodelt)*
- Vinzenz      Der geb i a 'Holdradijodel'! Frau Luckart! – Wenn sie es wagen sollten, noch einmal was zu bestellen, dann, dann, dann jag ich sie vom Hof, Sie, Sie, Sie ...
- Luckart      Sie, Sie glauben doch wohl nicht, daß Sie sich hier für immer einnisten können, jetzt, wo der Strominger tot ist. Ich hol die Wally zurück an den Hof, und dann ist die die Grand-Bäuerin.
- Vinzenz      Und ich bin immer noch der Großbauer, vergiß des nicht, Luckart.
- Luckart      Datt moi nit lacht! Getz, getz wo die Wally wiederkommt, da sorgt moi sowieso dafür, daß sie Dich mit 'nem Jauchewagon auf das Feld schickt.
- Vinzenz      Jatz haltst Du die Fressen, sonst kriegst von mir a Watsch'n, Du.
- Luckart      Is das possibil? Ja, da bin i aber perple(x).
- Vinzenz      Lenk nit vom Thema ab ...